

Hallo an Euch alle!

Ich bin Klara Günther von Forchheim for Future und ich freue mich, dass Ihr alle da seid, um zu zeigen, dass das Thema Klimawandel trotz Corona und Energiekrise noch nicht von der Tagesordnung verschwunden ist. Das es nach wie vor sehr aktuell ist, haben wir alle ja in diesem Sommer erlebt: Der EU-Klimawandeldienst Copernicus hat festgestellt, dass der Sommer 2022 der heißeste seit Aufzeichnungsbeginn war, und auch einer der trockensten.

Als wir vor einem Jahr hier – kurz vor der Bundestagswahl – demonstrierten, haben viele von uns gehofft, dass die Nach-Merkel-Ära dem Klimaschutz Auftrieb geben würde und auch die Politik in diese Richtung aktiver würde. Dass gerade nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts nunmehr endlich Klimaschutz genauso wichtig (oder vielleicht sogar noch wichtiger) genommen wird wie der Schutz der Wirtschaft. Dass endlich die Umverteilung von unten nach oben beendet oder zumindest gebremst wird. Leider ist das für mich kaum erkennbar. Denn was die Ampel auch an Maßnahmen gegen die Klimakrise plant – es endet immer gleich: **Der Finanzminister steht auf der Bremse**. Beim Tempolimit oder dem Abbau des Dienstwagenprivilegs. Beim Klima-Sofortprogramm oder Geld für ein 365-Euro-Ticket und den Nahverkehr. Bei der Übergewinnsteuer und den sozialen Entlastungen, die es jetzt auch so dringend braucht.

Doch seien wir realistisch: Egal wie viele Demos mit wie vielen Menschen stattfinden, das juckt Christian Lindner herzlich wenig. Womöglich drückt er noch doller auf das Gaspedal seines Porsches und weiß, dass genau dies bei seinen Wähler\*innen gut ankommt. Die FDP hat nie behauptet, dass das Klima – auch das soziale Klima – ihr wirklich wichtig ist. Aber Olaf Scholz hat sich selbst zum Klimakanzler ernannt, und nun wird es Zeit, dass er dem auch gerecht wird. Anfang September hat er der CDU/CSU im Bundestag vorgeworfen, dass sie diejenigen waren, die gegen jede einzelne Windkraftanlage gekämpft haben. Das war mal richtig offensiv. Aber Worte alleine reichen nicht, es müssen Taten folgen. Er muss endlich die Führung in der Koalition übernehmen und Lindner, der die Partei mit den wenigsten Stimmen in der Koalition vertritt, endlich zur Vernunft rufen. Die Ampel muss die Forderungen, für die wir und die Klimabewegung kämpfen, endlich umsetzen.

Unser Klimastreik kommt zu einer Zeit, die für immer mehr Menschen richtig krass ist. Sie haben Angst vor der nächsten Gas- und Stromrechnung, wissen nicht, ob sie sich demnächst noch ihre Wohnung leisten können. Gleichzeitig verdienen andere gerade super viel: Mineralöl- und Energiekonzerne, die Übergewinne einfahren. Die Reichsten der Reichen, deren Vermögen weiter wachsen. In dieser Situation müssen wir verdammt aufpassen, dass Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern dass die Regierung sie zusammen denkt. Deswegen treten wir heute dafür ein,

- dass die Regierung verhindert, dass die Kosten der Klimakrise nur die Bürgerinnen und Bürgern belastet und die großen Unternehmen weiterhin entlastet werden,
- dass mit einer Übergewinnsteuer Extraprofite abgeschöpft werden, um damit gezielte Entlastungen für alle zu finanzieren,
- dass sie die Schuldenbremse aussetzt und richtig investiert: in den Ausbau der Erneuerbaren Energien, in die energetische Gebäudesanierung und in die Verkehrswende.
- dass sie klimaschädliche Subventionen wie beispielsweise das Dienstwagenprivileg abbaut,
- dass sie in der Landwirtschaftspolitik die Gelder nicht nach Fläche verteilt, sondern gerade die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe und diejenigen, die aktiv etwas für Klimaschutz und Artenschutz tun, unterstützt.

Gemeinsam können wir Politik und Gesellschaft verändern. Die Teilnahme an dieser Demo ist ein Beitrag dazu, denn sie zeigt den Politikern, was wir von ihnen erwarten. Und auch im Alltag kann jeder von uns zu einer Besserung beitragen, wenn wir unseren Lebensstil etwas ändern. Wenn nicht mehr Geld und Prestige im Vordergrund stehen, sondern ein gemeinschaftliches Miteinander und

Füreinander. Eigentlich sind das ja christliche Grundwerte – und sie sind in der Bayerischen Verfassung festgeschrieben: Ich darf an dieser Stelle Artikel 151 der Bayerischen Verfassung zitieren:

**Art. 151 Bay. Verf.**

*(1) Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl, insbesondere der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle und der allmählichen Erhöhung der Lebenshaltung aller Volksschichten.*

*(2) <sup>1</sup>Innerhalb dieser Zwecke gilt Vertragsfreiheit nach Maßgabe der Gesetze. <sup>2</sup>Die Freiheit der Entwicklung persönlicher Entschlusskraft und die Freiheit der selbständigen Betätigung des einzelnen in der Wirtschaft wird grundsätzlich anerkannt. <sup>3</sup>Die wirtschaftliche Freiheit des einzelnen findet ihre Grenze in der Rücksicht auf den Nächsten und auf die sittlichen Forderungen des Gemeinwohls.*

*<sup>4</sup>Gemeinschädliche und unsittliche Rechtsgeschäfte, insbesondere alle wirtschaftlichen Ausbeutungsverträge sind rechtswidrig und nichtig.*

Wenn wir diesen Artikel der Bayerischen Verfassung in die Realität umsetzen, dann bleibt das Leben jetzt für uns und auch für unsere Kinder und Enkel lebenswert. Doch dies erfordert an manchen Punkten ein Umdenken und ein anderes Handeln als bisher. Das betrifft sowohl das Energiesparen als auch die Ausrichtung auf das Gemeinwohl statt auf den Gewinn einzelner. Und wer jetzt denkt, es macht doch keinen spürbaren Unterschied, ob ich als Einzelner zum Beispiel auf den Flug im Urlaub verzichte, den möchte ich daran erinnern, dass niemand allein ist, sondern Teil einer Gesellschaft und dass wir gemeinsam sehr wohl einen Unterschied machen können. Mir jedenfalls tut es weh, wenn ich das Leid auf dieser Welt sehe: Unter Hitze, Dürre oder Überschwemmungen leidende Menschen, leidende Tiere in der Massentierhaltung, verdorrte Bäume und Pflanzen, vermüllte Strände und Meer und Müll an Straßenrändern und in der Natur. Und ich sage Euch: Klima-Engagement entsteht nicht im Kopf, es entsteht im Herzen. Die Wissenschaft liefert die Fakten. Und in mitfühlenden Herzen entsteht der Wunsch, sich für ein weiterhin gutes Leben auch für die kommenden Generationen einzusetzen. Es gibt viele Gruppen wie Green Peace, dem Bund Naturschutz, Forchheim for Future oder Ähnliche, die man aktiv oder finanziell unterstützen kann. Das gibt Kraft und es macht Spaß, gemeinsam aktiv zu sein.

Und damit möchte ich meinen Beitrag hier beenden und bitte Euch: Schließt Euch mit anderen zusammen! Verändert Euer Denken und Euer Handeln! Oder wie Gandhi es ausdrückte: **Seid die Veränderung, die ihr in der Welt sehen wollt.** Es geht nicht um ein Gegeneinander, sondern um das Miteinander. Nur wenn Politik, Wirtschaft und die Bürger zusammen aktiven Klimaschutz betreiben, haben wir eine Chance, die Klimakrise zu verlangsamen und das Ziel von max. 1,5°C vielleicht doch noch zu erreichen.

**Parolen:**

- Wir sind hier, wir sind laut, weil uns vor der Zukunft graut.
- Heut und morgen gut zu leben, soll's für alle Menschen geben
- Aktiv für den Klimaschutz, das ist was uns jetzt noch nutzt